

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sommer- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Gr.
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Gr.
für die dreifache
Zeile, bei größeren
Anzeigen mit
andrer Abart.
Der ganze Ertrag des
Blattes, einschließlich
des Anzeigenentgelds,
fällt der hiesigen
Stemmenverwaltung zu.

Einundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 105.

Freitag, 6. Mai

1870.

Die Industrie der Abfälle.

Vortrag, in der Versammlung der Polytechnischen Gesellschaft vom
7. April gehalten von Dr. Otto Ule.

(Schluß.)

Höchst beachtenswerth ist die Industrie, welche sich in England mit der Verwerthung der von uns so verachteten Korkabfälle beschäftigt. Es werden deren jährlich über 6000 Ctr. verarbeitet und der Ctr. mit 2 1/2 Thlr. bezahlt. Man mischt nämlich die feingemahlene Korkabfälle mit Kautschuk oder Guttapercha und unterwirft sie dann einem hohen Druck. Das Erzeugniß dieses Processes, der in den Handel als Campulicon eingeführte Stoff, besitzt höchst werthvolle Eigenschaften, namentlich große Elasticität, Widerstand gegen Feuchtigkeit, und schlechte Wärmeleitung. Man benützt ihn daher besonders, außer zur Bekleidung von Messerpugern, zur Bedeckung von Fußböden in Räumen, in denen man das Geräusch der Tritte vermeiden will. In England bestehen solche Fußböden bereits in den beiden Parliamentshäusern, in vielen öffentlichen Gebäuden, Kirchen, Clubs etc. Auch zur Bekleidung der Wände in Zerrhäusern und ebenso in Pferdehallen ist das Campulicon vielfach verwendet.

Besonders lästige Abfälle waren in der Wollenmanufaktur früher der Schweiß und das Fett der rohen Schafwolle. Aus dem Schweiß bereitet man jetzt Pottasche und zwar 7—9 Pfd. auf je 100 Pfd. Wolle, und diese Pottasche ist um so werthvoller, als sie keine Natronsalze enthält, wie alle aus Holzasche gewonnene. Das Fett pflegte man früher mit Seife auszuwaschen und das Seifenwasser dann fließen zu lassen. Jetzt wird aus dem Seifenwasser durch Schwefelsäure das Fett wieder ausgehoben und mit dem natürlichen auch das zum Einsetzen verwendete Del wiedergewonnen. Gereinigt kann dies Fett zur Seife, aber auch zu Kerzen benützt werden. In einigen Streich- und Kammgarnfabriken des Elsaß und Augsburgs benützt man das Seifenwasser, um sich Leuchtgas zu bereiten. Man bildet durch Zusatz von Kalkmilch eine Kaltseife, die in Kellerräumen allmählich eine teigartige Beschaffenheit erlangt und sich in Ziegeln abstechen läßt, die auf Horben getrocknet werden. Diese Ziegel werden dann in Retorten destillirt. Eine solche Kammgarnspinnerei von 20,000 Spindeln liefert täglich c. 1000 Pfd. trockne Masse, deren jedes Pfund 3/4 Kubikfuß Gas gibt, so daß man jährlich c. 1,200,000 Kubikfuß Gas gewinnt, hinreichend, um 750 Flammen zu speisen.

Auch aus andern, sonst als Abfälle behandelten Stoffen weiß man jetzt Fette zu gewinnen. Die jetzt in großen Massen eingeführten Baumwollensamen liefern ein Fett, das man sogar als Speisefett benützt. Selbst die alte Wagenschmiere wird auf der Köln-Mindener Bahn wieder nutzbar gemacht und gibt auf 1000 Pfd. c. 300—350 Pfd. eines zur Seifenfabrication geeigneten Fettes.

Die Abfälle der Fischerei, namentlich des Stockfischfangs bei den Lofoden und bei Newfoundland, aber auch der Haring- und Sardellenfischerei an den englischen und französischen Küsten, die man sonst am Strande faulen und mithin die Luft verpesten ließ, werden jetzt zu einem vortrefflichen Düngemittel, dem sogenannten Fischguano verarbeitet, der zwar an phosphoräurem Kalk nicht reich ist, aber an Stickstoffgehalt dem peruanischen Guano fast gleich kommt.

Noch wäre eine ganze Reihe von Erzeugnissen aufzuführen, die aus verachteten und zum Theil sogar widerwärtigen Abfällen hervorgingen. Es könnte von der Pottasche geredet werden, die man aus Schlempe und Weinstein gewinnt, oder von der Spiritusdestillation aus der Melasse der Rübenzuckerfabriken. Es könnte sogar auf Stoffe hingewiesen wer-

den, die, obgleich von gemeinster Herkunft, alle unsere Sinne ergötzen, auf die lieblichsten der Farbstoffe, die köstlichsten der Parfume, auf Stoffe, mit Hilfe deren der Conditor uns die wohlgeschmecktesten und duftigsten Confitüren bereitet. Es genüge aber, die Aufmerksamkeit nur noch auf zwei Arten von Abfällen zu lenken. Die eine Art zeichnet sich durch ihre Massenhaftigkeit aus und ist vermöge dieser im Stande, ganze Industrien zu überwuchern und zu ersticken. Dahin gehört das Kohlenklein der Kohlengruben. In England allein schätzt man die Masse dieses Kohlenkleins auf 28 Mill. Tonnen, und bei den Gruben von Charleroi in Belgien hatte es sich vor einigen Jahren auf 800,000 Tonnen angehäuft. Jetzt verwerthet man dieses Kohlenklein, in dem man es mit Seintohlentheer oder noch besser dem bei der Theerdestillation als Rückstand gewonnenen Steinkohlenpech mischt und die Masse dann preßt. Man erhält so die bekannten Briquets oder Kohlenziegel, die sich besonders zur Feuerung der Locomotiven und Schiffsdampfmaschinen empfehlen. Auch bei dem Braunkohlenklein hat man dies Verfahren bekanntlich mit Erfolg angewendet. Der Gewinn aus dieser Industrie läßt sich auf Millionen schätzen.

Eine zweite Art von Abfällen ist dadurch interessant, daß man selbst von ihrem Dasein früher keine Ahnung hatte, obwohl sie einen sehr erheblichen Werth repräsentiren. Dahin gehören die Metalltheilchen, die in den Schmelzhütten etc. mit dem Rauche in die Luft entführt werden oder sich im Ruß der Schornsteine absetzen. Die Verluste, die dadurch entstehen, sind ungeheure und selbst bei den unedlen Metallen auf Millionen anzuschlagen. Beim Verschmelzen des Bleiglanzes verliert man auf den besten Hütten 140 Pfd. Blei auf jede Tonne Erz. Rechnet man den Preis des Bleis nur zu 6 Thlr. 12 Gr. pro Ctr., so verliert ein einziger Schachtlofen, der täglich 5 Tonnen Erz verschmilzt, jährlich über 2000 Ctr. Blei im Werthe von 13—14,000 Thlr. Neuerdings hat man verschiedene Vorrichtungen erfunden, um das flüchtige Blei im Schornstein zu verdichten und festzuhalten.

Am bedenklichsten sind natürlich die Verluste bei den edlen Metallen Gold und Silber. Als man vor einiger Zeit den Flugstaub untersuchte, der sich in den Schornsteinen einer Münze angesetzt hatte, fand man in dem 35 Fuß hohen Schornstein eines Ofens, in welchem eine Legirung von Silber und Kupfer zu Silbermünzen geschmolzen war, einen Absatz, der nahe am Boden 30 Proc. Silber und 4 Proc. Kupfer, an der Spitze fast noch 8 Proc. Silber und 1/4 Proc. Kupfer enthielt; ja selbst noch 4 Fuß über dem Schornsteine enthielt der Rauch 4 Proc. Silber. In dem Schornstein eines andern Ofens, in welchem eine Legirung von Gold und Silber geschmolzen war, fand man einen Absatz, der nahe am Boden 49 Proc. Silber und 4 1/4 Proc. Gold, ganz oben noch 31 Proc. Silber und 2 Proc. Gold enthielt. Jetzt hat man auch hier Verdichtungskammern in den Schornsteinen angebracht, in denen der Flugstaub sich sammelt.

Ebenso ungeahnt ging früher Gold verloren, das sich unter der bescheidenen Maske des Silbers versteckte. Fast alles Silber ist nämlich goldhaltig, und so waren es auch die alten Silbermünzen. Jetzt, wo man mit Hilfe der Schwefelsäure noch Gold aus Silber abscheiden kann, das nur 1/1000 Proc. Gold enthält, wird diese Goldgewinnung großartig betrieben. Die reichsten Goldgruben boten in dieser Beziehung die alten Kronthalen, die c. 7/1000 Proc. enthielten. Schätzt man die ganze Summe der in Umlauf gewesenen Kronthalen auf 150 Mill., so hatte diese c. 1 Million Gold in sich, das völlig werthlos war, das Platin, das stets mit dem Gold verbunden ist, noch gar nicht in Anschlag gebracht.



Es würde zu weit führen, wollten wir auch noch die Halben der alten Bergwerke aufsuchen und die reichen Schätze, die darin schlummern. Nur so viel sei bemerkt, daß der Gewinnung edler Metalle heute ganz andre Grenzen gezogen sind als sonst. Seit man in dem Chlorgas ein so bewunderungswürdiges Aufschließungsmittel für Gold kennen gelernt hat, werden selbst noch die Erze des Rammelsberges, von denen 36,500 Etr., und die Zinkblenden des Oberharzes, von denen 147,500 Etr. dazu gehören, um 1 Mark Gold zu liefern, entgolbet. Bei Reichenstein in Schlesien verarbeitet man sogar Arsenikfließrückstände, die seit dem 13. Jahrh. dort aufgehäuft liegen, obgleich sie nur 10 Gran Gold im Centner enthalten.

Wären endlich unsere Aufschließungsmittel für edle Metalle noch feiner, so würden wir auch die reichste aller Silberminen ausbeuten können, die das Meer uns darbietet. Nach den Berechnungen Maurh's enthält der ganze Ocean nicht weniger als 12 Billionen Silber, von denen wir nichts wüßten, wenn nicht die Kupferbeschläge der Schiffe in Folge ihrer galvanischen Wirkung Proben davon mitbrächten. Der Kupferbeschlag eines Schiffes, das 7 Jahre lang den Stillen Ocean befahren hatte, ergab nicht weniger als $1\frac{1}{2}$ Loth Silber auf den Centner. Danach würden die Schiffe Englands allein im Stande sein, dem Meere in einem Jahrhundert 2800 Etr. Silber zu entziehen. Auch dieses Silber des Meeres beruht aber nur auf Abfällen der Continente, welche die Flüsse seit Jahrtausenden seinem Schooße zuführten.

Wie reichhaltig auch die Blumenlese nützlicher Verwerthungen von Abfällen bereits ist, noch fehlt viel, bis der Ausspruch Pagen's in seinem ganzen Umfange wahr geworden, denn es gibt noch immer Abfälle genug, deren Verwerthung der Wissenschaft wie der Technik reichen Stoff zum Nachdenken bietet.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 24. April der Schuhmacher Denke mit S. F. Engers (Trödel 2). — Der Handarbeiter Schondorf mit H. Ch. F. Böttig (Weidenplan 13).

Ulrichsparochie: Den 24. April der Maschinenschlosser Neugebauer mit M. T. Herbst (gr. Berlin 16b). — Der Bergmann Semmler zu Niedeleben mit verm. E. L. Hoffmann geb. Fahnert.

Moritzparochie: Den 24. April der Töpfermeister Schuster mit J. J. W. Unger (gr. Klausstr. 7). — Der Polizeiergeant Warmuth mit M. W. H. R. Ludwig (gr. Ritterg. 1). — Den 26. der Apotheker Wallstab mit A. M. Friebel (Rathhausgasse 8).

Neumarkt: Den 24. April der Schmied Ritter mit M. Rößling (Fleischergasse 34). — Der Maschinenschlosser Rißche mit J. F. Biene (gr. Wallstr. 31).

Glauch: Den 24. April der Fabrikarbeiter Hellge mit J. F. Förster. — Der Schmied Kittelmann mit verm. W. Kretschmar geb. Ketteritzsch.

Israelitische Gemeinde: Den 19. Januar der Kaufmann Edelstein aus Kinteln mit M. Büdel. — Den 16. Februar der Dr. Herzberg aus Berlin mit S. Sundermann.

Geborene:

Marienparochie: Den 18. Februar dem Tischlermeister Weidenhammer eine T., Clara Martha (Bölbergasse 1). — Den 1. März dem Maurer Hermann ein S., Karl Otto (Hallgasse 4). — Den 6. dem Mechanikus Unbekannt ein S., Ernst Otto Bernhard (gr. Schlamm 11). — Den 14. dem Droschkenfutscher Göze eine T., Friederike Wilhelmine Elise (Gartengasse 5). — Den 16. ein unehel. S., Robert Gustav. — Den 20. dem Sattlermeister Siebick ein S., Rudolf Franz (Unterberg 25). — Den 23. dem Bahnwärter Becker eine T., Marie Rosalie Katalie (Steinhor 10). — Den 4. April ein unehel. S., Robert Karl Rudolf. — Den 8. dem Posamentier Klaus eine T., Auguste Friederike Marie Elisabeth (Brüderstr. 13).

Ulrichsparochie: Den 2. Februar dem Wollwaarenhändler Bernstein ein S., Friedrich Heinrich (Leipzigerstr. 58). — Den 15.

dem Schlossermeister Tauer Schmidt ein S., Rudolf (H. Brauhausegasse 3). — Den 27. dem Lehrer Bier ein S., Ernst (Landwehrstr. 10). — Den 3. März dem Kutscher Vogel eine T., Minna Marie (Rannischestr. 7). — Den 11. dem Assistenten Lehmann ein S., Karl Johannes Berthold Paul (am Bahnhofe 4). — Den 13. dem Torffabrikanten Arnold eine T., Wilhelmine Friederike Helene Selma (Martinsgasse 3/4). — Den 20. dem Barbierherrn Hennicke ein S., Eduard Paul (Rathhausgasse 19). — Den 22. dem Schlosser Meistring eine T., Wilhelmine Luise Marie (Rannischestr. 6). — Den 3. April dem Schaffner von Ehren ein S., Karl Otto (Königsstr. 3). — Den 4. dem Bahnarbeiter Lischke eine T., Auguste Bertha Anna (gr. Sandberg 4). — Den 7. ein unehel. S., Hermann (gr. Märkerstr. 7).

Moritzparochie: Den 8. December 1869 dem Maler Braune eine T., Sironie Lina (gr. Rittergasse 3). — Den 8. März 1870 ein unehel. S., Henri Bobo Guido (Spitze 2). — Ein unehel. S., Albert August Friedrich (Ruhgasse 6). — Den 15. dem Dienstmann Bergmann eine T., Anna (Grafeweg 12). — Den 19. ein unehel. S., Heinrich Hermann. — Den 22. eine unehel. T., Johanne Friederike Marie. — Den 2. April dem Schuhmachermeister Wetterling Zwillingssöhne: Paul und Willy (Schmeerstr. 16). — Den 6. dem Gastwirth Hartmann ein S., Johann Friedrich (Rannischestr. 20). — Den 18. eine unehel. T., Karoline Anna Selma. **Entbindungs-Institut:** Den 3. April eine unehel. T., Friederike Marie. — Den 6. ein unehel. S., Wilhelm Hubert Jacob. — Den 7. eine unehel. T., Henriette Luise. — Den 19. eine unehel. T., Helene Clara.

Neumarkt: Den 24. November 1869 dem Mechanikus und Optikus Blank ein S., Arthur Friedrich Karl Wilhelm (Harz 11). — Den 7. December dem Maurer Bauer eine T., Wilhelmine Auguste Luise (Fleischergasse 34). — Den 31. dem Stellmachermeister Blaschke eine T., Marie Wilhelmine Marianne (Fleischergasse 27). — Den 5. Januar 1870 dem Schuhmachermeister Thilemann ein S., Eduard Ernst (Geiststr. 57). — Den 10. Februar dem Poisscretair Leps ein S., Albert Ernst Gustav Erich (Wilhelmsstr. 3). — Den 10. dem Zimmermann Strödtke eine T., Helene (Breitestr. 33). — Den 11. dem Tischlermeister Wittenberg ein S., Hugo Alfred Gustav (Fleischergasse 6). — Den 14. dem Coloristen Schmidt ein S., Peter Johannes Rudolf (Fleischergasse 31). — Den 4. März dem Sattlermeister Heinicke eine T., Christiane Emma (Geiststr. 50). — Dem Gymnasiallehrer Richter eine T., Luise (Weidenplan 4). — Den 10. dem Bergmann Eckart ein S., Friedrich Emil Richard (Harzgasse 36). — Den 12. dem Schneidermeister Rödel ein S., Paul Wilhelm August Karl (Breitestr. 4). — Den 13. dem Zimmermann Mayer ein S., Franz Hermann (Fleischergasse 15). — Den 17. dem Ober-Steuer-Controllleur Lenke ein S., Adolf Franz Leopold (Mühlweg 2). — Den 19. dem Schuhmachermeister Wittig eine T., Margarethe (gr. Wallstraße 6). — Den 17. April dem Fabrikarbeiter Heise eine T., Auguste Emma Ernestine.

Glauch: Den 1. November 1869 dem Zimmermann Dohring ein S., Friedrich Wilhelm Hermann (Schlückengasse 7). — Den 29. Januar 1870 ein unehel. S., Friedrich Otto (Saalberg 8). — Den 25. Februar dem Handarbeiter Riedrich ein S., Wilhelm Johann Max (Glauchaische Kirche 3). — Den 8. März dem Handarbeiter Schulze ein S., Carl Max (Mittelwache 3). — Den 19. dem Glaser Hamann eine T., Anna (Taubengasse 16). — Den 22. dem Fabrikanten Gräß ein S., Wilhelm (Taubengasse 16).

Israelitische Gemeinde: Den 26. Januar dem Kaufmann D. Salomon eine T., Margarethe. — Den 7. dem Pferdehändler M. Salomon ein S., Max. — Den 6. März dem Kaufmann H. Elkan eine T., Martha. — Den 26. dem Kaufmann M. Silberberg eine T., Pauline.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 20. April der Mühlenwerkführer Oberländer, 50 J. 9 M. Nierenkrankheit. — Den 23. der Rentier Weidemann, 72 J. Lungenleiden. — Der Handarbeiter Fischer, 63 J. 3 M. Lungenleiden. — Der Bodenmeister Poppe, 54 J. 3 M. Altersbrand. — Den 25. der Tapetendrucker Ruhlemann, 72 J. 7 M. Luftröhrenleiden. — Den 26. des Tischlermeisters Gärtner S. Willy, 5 J. 7 M. Abzehrung. — Den 27. des Schneidermeisters Ehrhardt Tochter Valeska Luise, 1 J. Lungentzündung.

Ulrichsparochie: Den 22. April des Kutschers Franke Ehefrau, 58 J. Auszehrung. — Des Schaffners von Ehren S. Carl Otto, 20 T. Brechdurchfall. — Den 23. des Handarbeiters Bachmann S. Richard, 3 M. 15 T. Luftröhrenentzündung. — Den 26. des Postunterbeamten Henschel T. Anna, 8 M. Lungenentzündung.

Morixparochie: Den 7. April des Schuhmachermeisters Moisel T. Martha, 2 M. 7 T. Lungenentzündung. — Den 8. eine unehel. T., Auguste Johanne Kina, 1 M. 7 T. Lungenentzündung. — Des Ziegeldeckers Trübiger S. Franz, 6 M. Lungenleiden. — Ein unehel. S., Henri Bodo Guido, 1 M. Krämpfe. — Den 10. eine unehel. T., tobigegeb. — Den 20. der Schornsteinfegermeister Kahle, 44 J. Lungenentzündung. — Den 21. der Major a. D. und Dr. theol. Gottlob v. Polenz, 77 J. 8 M. Altersschwäche. — Des Handarbeiters Querg S. Hermann Otto, 2 M. Atrophie. — Den 23. die unehel. Emilie Lehmann, 26 J. Unterleibsentzündung. — Der Getreidemüller Dietz, 62 J. Lungenleiden.

Stadtkrankenhaus: Den 23. April der Sickenhändler (früherer Wötkhermeister) Strähle, 63 J. 8 M. Krämpfe. — Den 27. des Barbierherrn Stöber T. Luise, 8 M. Krämpfe.

Neumarkt: Den 21. April des Gutsbesitzers Bollmann aus Dyalogone nachgel. T. Antonie, 32 J. gastrisch-nervolles Fieber. — Den 23. der Schuhmachermeister Deutschbein, 56 J. 10 M. Lungenlähmung. — Den 25. des Handarbeiters Kuhnert S. Max, 9 M. Luftröhrenentzündung. — Den 26. des Professors Dr. Schöne Ehefrau, 27 J. 11 M. 16 T. Kinbettefieber. — Den 27. der gewesene Buchdruckereibesitzer Plötz, 78 J. 6 M. Marasmus.

Glauch: Den 20. April ein unehel. S., 1 J. 3 M. Lungenkatarrh. — Den 22. der Geschäftsführer Schaller, 47 J. Lungenlähmung. — Den 23. des Fuhrherrn Talgenberg T. Amalie, 4 J. 9 M. Nierenleiden. — Den 22. eine unehel. T., Emilie, 3 M. Brechdurchfall. — Den 24. der königl. Oberbergamts-Marktscheider Referstein, 72 J. Lungen Schlag.

Israelitische Gemeinde: Den 14. Februar dem Kaufmann J. Kosterlig ein S., 2 St. Schwäche. — Den 22. der Handelsmann J. Ascher, 70 J. Altersbrand. — Den 26. März der Kaufmann Bernhard aus Berlin, 50 J. in Folge eines Schlaganfalls. — Den 8. April des Kaufm. L. Cersf S. Henry, 10 M. 15 T. Lungenentzündung. — Den 4. Mai des Rabbiners Dr. Fröhlich S. Simon, 5 M. Sticfluß.

— Frisches Fleisch aufzubewahren. A. Vogel gibt im „Vair. Industrie- und Gewerbeblatte“ folgende beachtenswerthe Vorschrift zum Einlegen von frischem Fleisch: Man vermischt Kochsalz mit fein gepulverter Kohle zu gleichen Theilen und benezt dieses Gemenge mit reinem geschmolzenen Rindstalg unter vollkommener Durcheinandermischung. Dem Talg ist vor der Anwendung eine kleine Menge von reiner Phenylsäure (Karbolsäure) zuzusetzen, sodas das Ganze deutlich danach riecht. Man bringt nun in Holzgefäße, am besten in Tonnen, welche ausgegipst sind, auf den Boden zuerst eine Lage von dem genannten Gemenge, dann eine Lage Fleisch, welche mit einer weitem Schicht des Gemenges bedeckt wird; man drückt die Schichten fest, legt abermals eine Schicht Fleisch, bedeckt mit dem Gemenge, stampft ein und fährt so fort, bis die Tonne fast gefüllt ist. Das Fleisch darf an den Wandungen des Gefäßes nicht unmittelbar anliegen, sondern muß von allen Seiten mit dem Gemenge umgeben sein. Wenn nun die Tonne bis nahe zum obern Rande voll und festgedrückt ist, so wird oben eine Schicht Talg aufgegossen und mit einem Deckel geschlossen. Die Fettdecke sowol als das dem Salze und der Kohle beigemengte Fett hält Luft und namentlich Feuchtigkeit ab; durch das Festdrücken wird die in dem Gefäße befindliche Luft selbst möglichst verdrängt. Das Salz verbindet sich mit der im Innern des Fleisches befindlichen Feuchtigkeit, ohne in diesem Zustande mit der Fleischfaser eine Verbindung eingehen zu können. Die Phenylsäure wirkt vorzugsweise auf die Eiweißstoffe und hebt deren säulniserregende Wirkung auf: auch ist sie, wie man weiß, für niedrige Thiere (Madern, Würmer u. dgl.) ein heftiges Gift. Die Kohle endlich wirkt an und für sich conservirend, indem sie die allenfalls sich entwickelnden Gase vollkommen absorbiert. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß dieses Verfahren nur mit geringen Ko-

sten verknüpft ist. Größere Mengen der verschiedensten Fleischsorten, nach der beschriebenen Methode aufbewahrt, waren nach 6 Monaten noch vollständig gut conservirt.

— Die auch von uns gebrachte Notiz (in Nr. 35) von der Veröffentlichung einer Composition Haydn's wird von authentischer Seite berichtet. Diese unter dem Namen Haydn's veröffentlichten „Sechs Sprichwörter“ sind in Wahrheit vom großherzoglich hessischen Kapellmeister A. André in Musik gesetzt.

— Nach einer Veröffentlichung des königlichen Consistoriums vom 16. März d. J. in Nr. 4 seiner „amtlichen Mittheilungen“ haben die Collecten zum Bau einer evangelischen Kirche in Jerusalem in der Provinz Sachsen folgende Erträge geliefert: 1) die Kirchencollecte im Regierungsbezirke Magdeburg 755 Thlr. 16 Sgr. 1 Pf., Merseburg 625 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf., Erfurt 224 Thlr. 8 Sgr. 11 Pf.; 2) die Hauscollecte im Regierungsbezirke Magdeburg 3393 Thlr. 2 Sgr., Merseburg 3288 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf., Erfurt 1081 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf. Summa 9388 Thlr. 7 Sgr. 1 Pf.

Halle, 5. Mai.

— Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde der Arbeiter Enke in der Bobenkammer, Brunostraße 6, erhängt vorgefunden.

Verzeichniß der in der Stadt Halle befindlichen Postbriefkästen.

- Am Posthause (wird alle Viertelfstunden geleert);
- 1) an der Steuer-Expedition des Kirchhofs;
 - 2) am botanischen Garten;
 - 3) Geißestraße 17;
 - 4) am Weidenplan 5;
 - 5) am Hause gr. Ulrichsstraße 47 (alte Dessauer);
 - 6) am Domplatz 3, Schulgebäude, Eingang zum Dome;
 - 7) Klaußthor 8a;
 - 8) an der Zuckersiederei, Hospitalplatz 13;
 - 9) alter Markt 3;
 - 10) am Markt 26;
 - 11) an der Steuer-Expedition des Rannischen Thors;
 - 12) Rannische Straße 14;
 - 13) Leipzigerstraße 99, am Hause des Kaufmann Köhrig;
 - 14) Leipzigerstraße, am Hause des Kaufmann Krammisch;
 - 15) Königsstraße 16, Landwehrstraßen-Ecke, — vis-à-vis dem Victoria-Hötel.
- Die Einschlagkasten Nr. 1. u. 11. werden an den Wochentagen 5 $\frac{1}{4}$, 7 $\frac{1}{4}$, 11 $\frac{1}{4}$ Uhr Vormittags, 1 $\frac{3}{4}$, 4 $\frac{1}{4}$, 8 $\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 12, 14. — 6, 8, 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags, 2, 4 $\frac{1}{2}$, 9 Uhr Nachmittags, 10., 13. — 6, 8, 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags, 2, 4 $\frac{1}{2}$, 7, 9 Uhr Nachmittags gewechselt.

An den Sonntagen findet eine Auswechslung der Einschlagkasten um 11 $\frac{1}{4}$ resp. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags und 1 $\frac{3}{4}$ resp. 2 Uhr Nachmittags nicht statt, mit Ausnahme der Kasten 10. und 13. um 2 Uhr Nachmittags.

Die Einschlagkasten Nr. 1.—10. werden stets, Nr. 11.—14. bei der 2. und 4. Auswechslung bei dem Post-Amte, bei den anderen Auswechslungen auf der Post-Expedition auf dem Bahnhofe geleert.

Die Zettelkästen der die Stadt Halle berührenden Eisenbahnen.

Die 6 Zettelkästen der

Güter-Expedition der Magdeburger- und Nordhäuser-Eisenbahn befinden sich: Steinweg 45/46; Kleinschmieden 1; an der Moritzkirche 5; Klaußthorstraße 15; Geißestraße 1 und gr. Steinstraße (alte Promenade 28); dieselben werden täglich zweimal zwischen 11—12 Uhr Vormittags und 6—7 Uhr Abends entleert.

Güter-Expedition der Thüring. Eisenbahn.

Der Zettelkasten befindet sich gr. Märkerstraße 10, wird dreimal geöffnet: früh, Mittag, Abend.

Berlin-Anhalter-Eisenbahn. (Kästen des Fuhrherrn F. Coccejus.)

Alter Markt 36; Marktplatz 20; gr. Ulrichsstraße 34. Dieselben werden geleert: Vormittag 10 Uhr und Nachmittag 5 Uhr

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).

